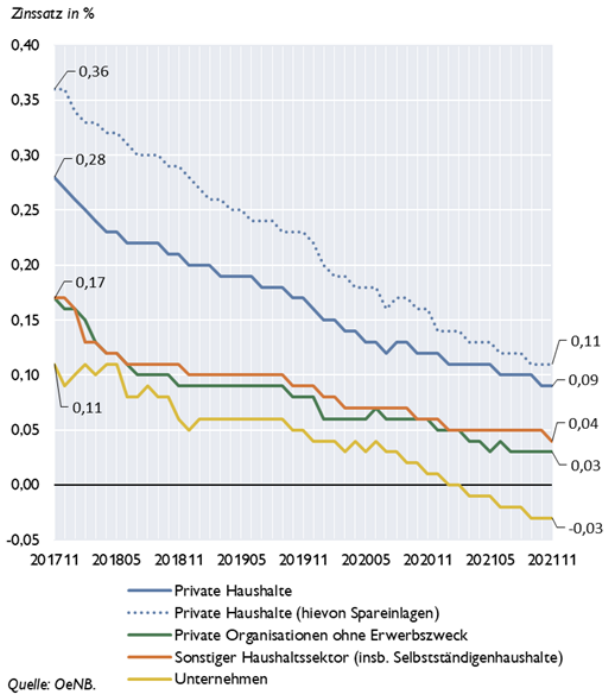
Nachhaltig negatives Zinsniveau bei Unternehmenseinlagen[7]

Im Jahr 2021 war ein weiter anhaltender Anstieg des Einlagenvolumens bei österreichischen Banken zu beobachten, welcher nahezu ausschließlich vom starken Wachstum täglich fälliger Einlagen (insbesondere des Haushaltssektors) getragen wurde. Sowohl Unternehmens- als auch Haushaltseinlagen[8] verzeichneten im November 2021 positive Jahreswachstumsraten iHv 0,7% bzw. 4,4%, wobei die (am Volumen gemessen größte Kategorie der) täglich fälligen Einlagen des Unternehmenssektors im Jahresvergleich um 7,6% bzw. jene des Haushaltssektors um 8,8% wuchsen. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass die Einlagenzinssätze des inländischen Bankensektors (sowohl im Neu- als auch Bestandsgeschäft) weiter rückläufig waren und Teile der Einlagen zunehmend negativ verzinst wurden. Grafik 1 zeigt eine Übersicht der Verzinsung des Einlagenbestandes verschiedener Sektoren im Zeitverlauf.

Grafik 1

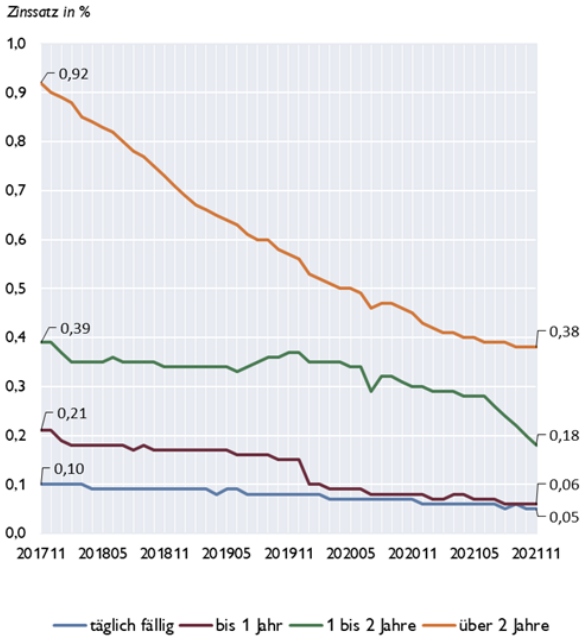
Verzinsung des Einlagenbestandes nach Sektoren



Quelle: OeNB.

Grafik 2

Verzinsung des Einlagenbestandes des Haushaltssektors nach vereinbarter Laufzeit



Quelle: OeNB.

Dabei wird ersichtlich, dass die Einlagen von Unternehmen im kapitalgewichteten Aggregat erstmalig im März 2021 (-0,01%) und seither durchgehend negativ verzinst wurden (November 2021: -0,03%). Demgegenüber lag der Einlagenzinssatz von privaten Haushalten (exkl. selbstständig Erwerbstätigen und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) im November 2021, trotz rückläufiger Entwicklung im Jahresvergleich (-3 Basispunkte), mit 0,09% noch im positiven Bereich. Die etwas höhere Verzinsung der Einlagen von privaten Haushalten ist dabei auch auf den in diesem Segment höheren Anteil von Spareinlagen () zurückzuführen, welcher im

[7] Autor: Thomas Pöchel (Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken)

[8] Die angegebenen Jahreswachstumsraten beziehen sich – um Vergleichbarkeit mit der EZB-Zinssatzstatistik zu ermöglichen – nur auf (die gemessen am Volumen dominierende Kategorie der) Einlagen aus Euroraum-Mitgliedsländern.

November 2021 bei rd. 61% lag. In diesem Subsegment betrug die Verzinsung der Bestandseinlagen in dieser Periode 0,11%, was einem deutlichen Rückgang iHv 5 Basispunkten im Jahresvergleich entsprach. Im Vergleich dazu betrug im November 2017 die Verzinsung von Einlagenbeständen des Haushaltssektors mit Sparcharakter noch 0,36%. Die Verzinsung der Einlagenbestände des sonstigen Haushaltssektors (und damit insbesondere der selbstständig Erwerbstätigen) sowie von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (wie Vereinen, NGOs, etc.) war zuletzt mit 0,04% bzw. 0,03% nur noch leicht positiv (jedoch mit 2 bzw. 3 Basispunkten ebenso rückläufig). Betrachtet man, wie in Grafik 2 ersichtlich, die Zinskonditionen der Einlagenbestände von Haushalten anhand ihrer Laufzeit (d.h. täglich fällige Einlagen im Vergleich zu Einlagen mit vereinbarter Laufzeit), zeigt sich, dass insbesondere die Bestandszinssätze von Einlagen mit vereinbarter Laufzeit seit 2017 deutlich rückläufig waren.

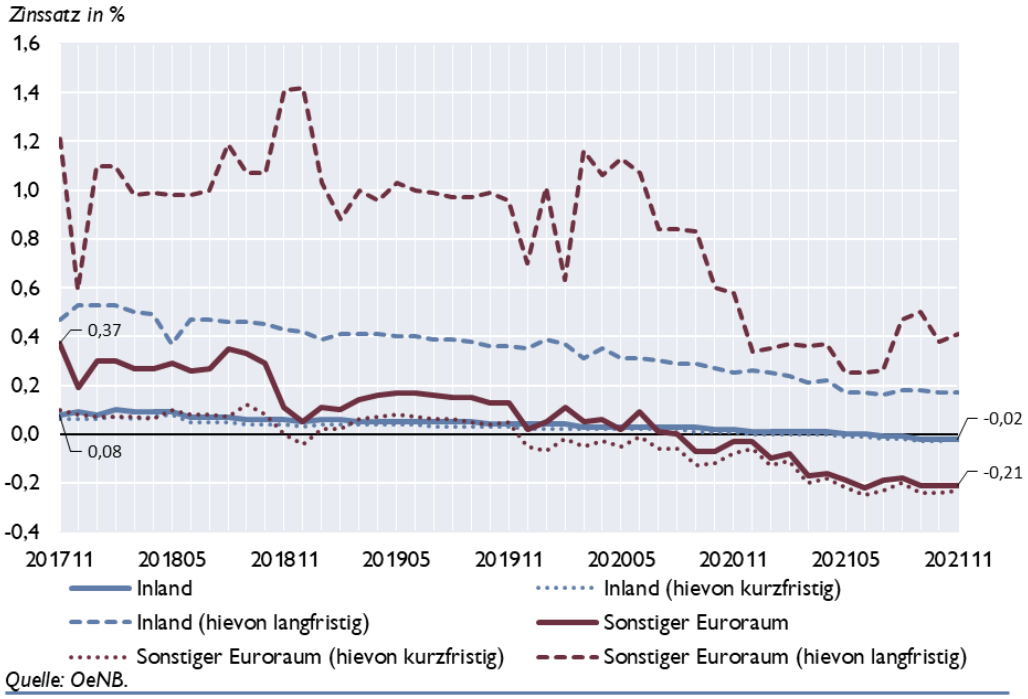
Während der Zinsaufschlag für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von über zwei Jahren gegenüber täglich fälligen Einlagen – im Aggregat über den Haushaltssektor hinweg - im Vergleichszeitraum 2017 (November 2017: 0,10% bzw. 0,92%) noch 82 Basispunkte betrug, sank dieser über die Jahre sukzessive (November 2018: 64 BP, November 2019: 49 BP, November 2020: 38 BP) und betrug zuletzt nur noch 33 Basispunkte (November 2021). Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu einem Jahr wurden im kapitalgewichteten Aggregat mit 0,06% nur mehr marginal höher als täglich fällige Einlagen (0,05%) verzinst, während der Bestandszinssatz bei Laufzeiten von ein bis zwei Jahren bzw. über zwei Jahren bei 0,18% bzw. 0,38% lag.

Hohe Negativverzinsung ausländischer Unternehmenseinlagen

Zwar sind auch inländische Unternehmenseinlagen bei kapitalgewichteter Betrachtungsweise mittlerweile seit Mitte des Jahres (Juli 2021: -0,01%) im Aggregat durchgehend negativ verzinst, allerdings zeigt sich ein deutlicher Unterschied zu Einlagenbeständen von ausländischen Unternehmen, wie in Grafik 3 ersichtlich wird. Während diese in der Vergangenheit (bis Juni 2020) über den gesamten Bestand betrachtet durchwegs (zum Teil deutlich) höhere Zinssätze als Einlagen des heimischen Unternehmenssektors aufwiesen, zeigt sich seither ein umgekehrtes Bild. Am aktuellen Rand wurden die Einlagen von ausländischen Unternehmen stärker negativ verzinst (-0,21%) als jene des inländischen Unternehmenssektors (-0,02%). Diese Entwicklung wurde insbesondere von den deutlich rückläufigen Zinskonditionen kurzfristiger Einlagen (d.h. täglich fälliger bzw. mit vereinbarter Laufzeit von bis zu einem Jahr) getrieben, welche das Volumen das ausländische Unternehmen bei österreichischen Banken veranlagen, deutlich dominieren.

Grafik 3

Unternehmenseinlagen von Kunden mit Sitz im Inland bzw. Euroraum



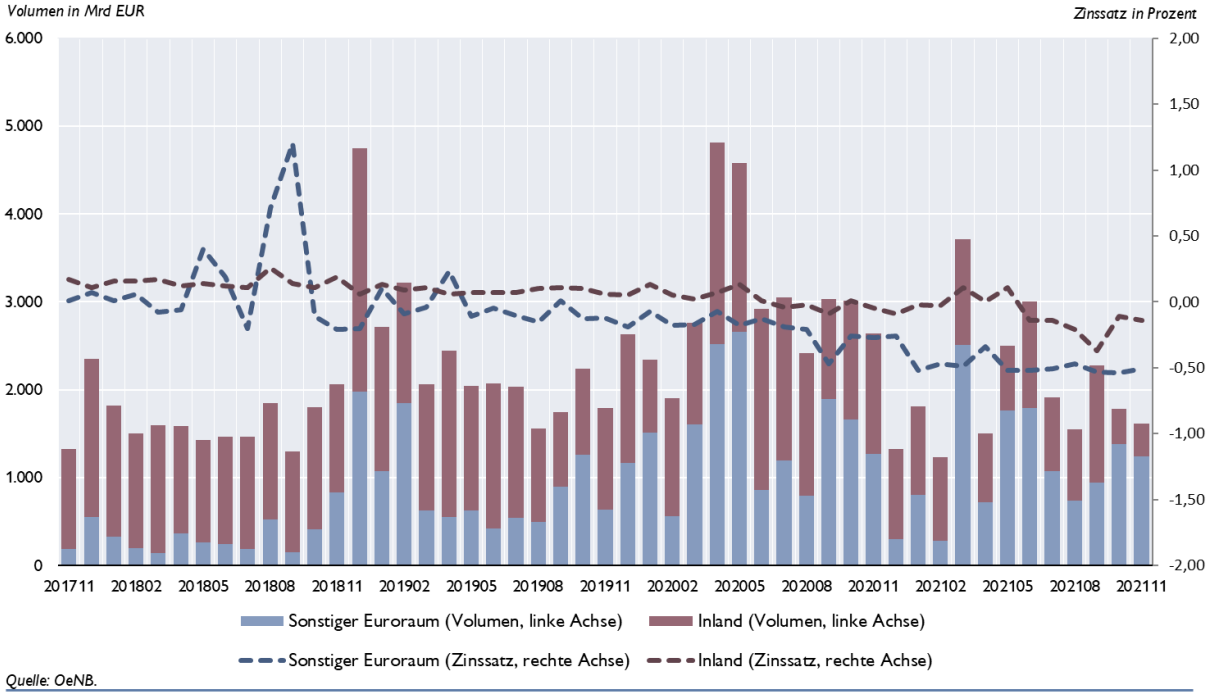
Quelle: OeNB.

Die Entwicklung hin zu einer stärkeren Negativverzinsung von ausländischen Unternehmenseinlagen (im Vergleich zu jenen von inländischen Kunden) ist – bei Betrachtung des Neugeschäfts – schon seit längerem beobachtbar. Grafik 4 zeigt die im jeweiligen Monat von Unternehmen neu veranlagten Einlagen mit vereinbarter Laufzeit sowie deren Zinskonditionen. Darin ist ersichtlich, dass die durchschnittlichen, monatlichen Neugeschäftsvolumen von Unternehmen aus dem Währungsraumausland 2019 um 0,9 Mrd EUR und 2020 um 1,4 Mrd EUR stark wuchsen[9] (und mittlerweile die inländischen Neuveranlagungen deutlich übersteigen (2021 exkl. Dezember: Sonstiger Euroraum: 1,2 Mrd EUR; Inland: 0,9 Mrd EUR). Gleichzeitig zeigt sich eine gegenläufige Entwicklung der Konditionen: Seit Mai 2019 sind die aggregatsgewichteten Neugeschäftszinssätze von Einlagen mit vereinbarter Laufzeit aus dem sonstigen Euroraum durchgehend unter dem Vergleichszinssatz inländischer Veranlagungen sowie seit Oktober 2019 stets im negativen Bereich. Am aktuellen Rand (November 2021) lag die Verzinsung im Neugeschäft von Unternehmenseinlagen mit vereinbarter Laufzeit bei -0,43%, wobei der kapitalgewichtete Durchschnittszinssatz von inländischen Unternehmen bei -0,14% und jener von Einheiten mit Sitz in der sonstigen Währungsunion bei -0,51% lag.

[9] Sehr viele Veranlagungen in dieser Kategorie werden nur für einen sehr kurzen Zeitraum gebunden und nach Ablauf wieder veranlagt (scheinen somit in den folgenden Monaten erneut im Neugeschäft auf).

Grafik 4

Neugeschäftsvolumen und -zinssatz von Unternehmenseinlagen mit vereinbarter Laufzeit nach Sitzland



Quelle: OeNB.

Interessant ist auch ein Vergleich der Zinskonditionen von Unternehmenseinlagen in den unterschiedlichen Euroraum-Mitgliedsländern an. Die Negativverzinsung ist in Deutschland besonders stark ausgeprägt. Der kapitalgewichtete Aggregatszinssatz täglich fälliger Unternehmenseinlagen wies in Deutschland für November 2021 einen Wert von -0,13% auf, während sich jener des heimischen Bankensektors auf -0,02% belief und somit im Euroraum-Durchschnitt lag (-0,03%). Demgegenüber lagen u.a. in Italien (0,02%) und Frankreich (0,04%) die kapitalgewichteten Aggregatszinssätze von täglich fälligen Unternehmenseinlagen noch geringfügig im positiven Bereich.

Bei selbigem Vergleich für den Haushaltssektor (inkl. selbstständig Erwerbstätiger sowie privater Organisationen ohne Erwerbszweck) sind – ebenso wie im Unternehmenssektor – durchwegs weiterhin rückläufige Zinskonditionen von täglich fälligen Einlagen zu beobachten. Die kapitalgewichtete Aggregatsverzinsung iHv 0,06% im Inland lag in diesem Segment (in Relation zum vorherrschenden niedrigen Zinsniveau) jedoch vergleichsweise deutlich über dem Euroraumschnitt (0,01%). Die im internationalen Vergleich etwas höhere Verzinsung von täglich fälligen Einlagen bei einheimischen Banken ist zum Teil auch darauf zurückzuführen, dass im Inland ein hoher Anteil an Einlagen nicht unmittelbar übertragbar ist und somit von geringfügig besseren Zinskonditionen profitiert.

Demgegenüber sind in Deutschland – als einzigem Euroraum-Mitgliedsland neben Belgien (-0,01%) und Zypern (-0,003%) – seit Februar 2021 auch täglich fällige Einlagenbestände des Haushaltssektors im Aggregat bereits durchwegs negativ verzinst (November 2021: -0,01%).